

„US-Armee Teil der Bevölkerung“

OB und Standortkommandeur Christopher M. Benson werben um Vertrauen

ANSBACH (mhz) – Mehr Transparenz, Partnerschaft und Offenheit – Oberst Christopher M. Benson will als neuer US-Standortkommandeur die Beziehungen der Armee zu ihrem Umfeld verbessern. Ansbach sei die beste Heimatstadt für die US-Soldaten europaweit, lobte er. Fragen zur Lärmproblematik beantwortete er zurückhaltend, da diese in die Kompetenz des Kampfkommandanten Oberst Vinzent H. Torsa fallen.

Benson umriss kurz seine Aufgaben als „Bürgermeister“ der US-Einrichtungen in Ansbach, Illesheim, Bamberg und Schweinfurt. Derzeit ist der Oberst in Ansbach und Illes-



Mit einer Mahnwache gegen Fluglärm empfing die Bürgerinitiative „Etz langt's“ die Stadträte und die Vertreter der US-Armee vor dem Stadthaus.

heim für Sicherheit und Wohlergehen von insgesamt 13040 US-Einwohnern verantwortlich, darunter 3000 Soldaten. Der Standort Ansbach bleibe erhalten, sagte er; Schweinfurt und Bamberg hingegen würden bis Herbst 2014 aufgelöst. Zu den weiteren Aufgaben Bensons gehört die Organisation von Einsätzen sowie die Rückkehr der Soldaten. „Hauptmieter“ der US-Garnison Ansbach ist die zwölfte Kampffliegerbrigade unter Oberst Vinzent H. Torsa.

Kurz ging der Oberst auf mannigfaltige Aktivitäten ein wie etwa die gemeinsamen Übungen von Einsatzkräften, Besuche von Schülern bei der Armee oder die Treffen der Outreach-Clubs in Eyb und Herrieden. Als nächste Vorhaben, werden auf dem Urlaub ein neues Gesundheitszentrum für die grundlegende Versorgung, in der Bismarck-Kaserne eine Fahrzeughalle und in Katerbach eine Schulturnhalle errichtet.

Oberbürgermeisterin Carda Seidel würdigte die Aktivitäten der Armee für mehr gegenseitiges Verständnis.

Diese seien sehr wichtig, „denn die US-Armee ist ein Teil unserer Bevölkerung am Ort“. Auch stehe gerade das Thema Kommunikation stets ganz oben auf der Agenda der Gespräche zwischen Stadt und Armee. Auf Seidels Nachfrage erläuterte Oberst Benson, dass angesichts der aktuellen Haushaltslage der USA für die kommenden Jahre mit keinem weiteren Ausbau des Urlas zu rechnen sei. Auch die Zahl der Soldaten bleibe unverändert.

Kritisch äußerte sich Boris-André Meyer (Offene Linke), der auf die „laxen Flugbestimmungen“ und die Lärmbelastungen der Bürger hinwies. Er forderte öffentliche Sitzungen der Lärmschutzkommission; Benson versprach, sich dafür einzusetzen. Der Flugbetrieb jedoch falle nicht in seinen Aufgabenbereich.

Michael Sichelstiel (Grüne) appellierte an Benson, mehr Offenheit zu zeigen, etwa in der Frage nach der Drohnenstationierung. Es gebe fünf aus der Hand zu startende Aufklärungsflieger, die er auch selbst in Afghanistan benutzt habe, sagte der Oberst. Diese seien für die Armee normale Ausrüstungsgegenstände, weshalb das Interesse der Bürger daran wohl nicht bedacht worden sei.

Hannes Hüttinger (BAP) meinte, dass sich in den vergangenen 25 Jahren die Zahl der Flüge halbiert habe, was ein Verdienst des Ansbacher



Der US-Standortkommandeur Oberst Christopher M. Benson machte gestern dem Stadtrat seine Aufwartung. Fotos: Albright

Stadtrates und auch der Oberbürgermeisterin sei.

Empfangen wurde die US-Delega-

tion vor dem Stadthaus von rund 20 Vertretern von „Etz langt's“, die gegen den Fluglärm protestierten.